



Gemeinnützige Paritätische
Kindertagesbetreuung GmbH Süd

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

Kindergarten Farbenkiste
Angerstraße 44
85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Inhalt

1. Einführung	3
1.1 Grundlage.....	3
1.2 Leitbild.....	3
1.3 Pädagogische Grundsätze.....	4
2. Der pädagogische Rahmen	5
2.1 Offener" Kindergarten.....	5
2.2 Unser Tagesablauf	6
2.3 Unsere Wochenstruktur	6
2.4 Bild des Kindes.....	7
2.5 Bildung im Elementarbereich	7
2.6 Beziehungen und Zugehörigkeit	8
2.7 Basiskompetenzen	9
2.8 Bedeutung des Spieles.....	9
2.9 Bedeutung von Sprachentwicklung.....	10
2.10 Bedeutung von Bewegungsentwicklung.....	10
2.11 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	11
2.12 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	13
2.13 Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität	16
2.14 Pädagogische und Methodische Ansätze	18
3. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte	19
3.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	19
3.2 Beobachtung und Dokumentation.....	20
3.3 Sozialraumorientierung.....	20
3.4 Evaluation und Qualitätssicherung.....	21
4. Rahmenbedingungen	22
4.1 Personelle Ausstattung.....	22
4.2 Betreuungszeiten / Schließzeiten.....	23
4.3 Raum- und Sachausstattung	23
5. Nachwort	24
6. Quellen	24
7. Impressum	24

1. Einführung

Der Kindergarten *Farbenkiste* befindet sich in Höhenkirchen-Siegertsbrunn, in der Angerstraße 44. Zur Angerstraße und Lilienstraße ist freier Blick auf Felder.

Die anderen zwei Seiten des Grundstückes grenzen an Ein- und Mehrfamilienhäuser *und an die PariKita Krippe Farbenfroh*.

Der Kindergarten Farbenkiste liegt in landschaftlich schöner und ruhiger Umgebung

Das Gebäude des Kindergartens ist ein Flachbauch mit zum Süden ausgerichteter Fensterfront.

Unser Träger, die Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Süd ist eine Tochter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Bayern.

Der vorliegende 1. Abschnitt zeigt die allgemeinverbindlichen Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Paritätischen Kindertageseinrichtungen.

1.1 Grundlage

„Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln.“ Nach der UN-Kinderrechtskonvention sowie Artikel 1 und Artikel 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist die Würde des Menschen und damit auch des Kindes unantastbar und somit oberstes Prinzip unseres pädagogischen Handelns.

Grundlagen für die Betreuung und die pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit sind dabei das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Die Kindheit ist das Fundament des Lebens und des lebenslangen Lernens. Die Kindertagesbetreuung ist somit ein wesentlicher Baustein zu einer gelungenen Kindheit und Bildungsbiografie. Die Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH trägt zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft bei.

Die individuelle Wahrnehmung des Kindes, die Achtung seiner Persönlichkeit und seine Bildung prägen die Zielsetzungen unseres pädagogischen Handelns.

Unsere Kindertageseinrichtungen orientieren sich an den Eltern in deren Alltags-situationen, ohne die pädagogischen und entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der Kinder zu vernachlässigen.

1.2 Leitbild

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen UND einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Die Prinzipien **Vielfalt, Offenheit und Toleranz** prägen das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörige sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Wir setzen uns für Kinder ein, insbesondere für deren Recht auf seelische, körperliche und sexuelle Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang sowie für ihren Schutz und ihre Unterstützung. Diese Rechte haben Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Identität ihrem Alter, ihrer kulturellen und sozialen Herkunft, ihren Fähigkeiten und Behinderungen.

In den Jahren 2015-2016 wurde unser Team zum Thema: Prävention von sexuellem Missbrauch und zum Thema Schutzauftrag geschult. Außerdem hat unser Team Schutzvereinbarungen für besondere Situationen der Nähe getroffen und schriftlich verfasst. Für alle Mitarbeiter*innen des Teams Kindergarten *Farbenkiste* sind diese Vereinbarungen verbindlich.

1.3 Pädagogische Grundsätze

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“ (Art. 10 BayKiBiG)

Die Ziele der Gemeinnützige Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH orientieren sich an den im BayKiBiG formulierten Zielsetzungen unter besonderer Beachtung der im Leitbild formulierten Prinzipien.

Die Vermittlung und Stärkung von Basiskompetenzen, um die Kinder für die vielfältigen Anforderungen im Leben und in der Schule zu befähigen, ist in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der Kinder vom Krippen- bis ins Schulalter unser pädagogisches Leitziel.

Es gibt drei wesentliche Aspekte, die alle Kindertageseinrichtungen des Paritätischen verbinden: "Aktive Beteiligung", "soziale Selbstständigkeit" und "Bildung".

Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern vom Krippen- bis ins Schulalter eine geeignete Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen, Sicherheit und Geborgenheit erfahren, Autonomie erleben können und ihre eigene *individuelle* Entwicklung respektiert wird.

Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe der Mädchen und Jungen in unserer Gesellschaft, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem kulturellen Hintergrund oder ihrer Weltanschauung.

Aus den unterschiedlichsten individuellen Gründen verfügen nicht alle Eltern über die Möglichkeiten, die Verantwortung für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder ausreichend zu übernehmen. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, die Ressourcen und Kompetenzen der Familien zu stärken, um dadurch dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen und es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen. Dazu gehören insbesondere der gesetzlich verankerte „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ (§ 8a SGB VIII) und unterstützende Hilfen zur Kind bezogenen Armutsprävention.

2. Der pädagogische Rahmen

Die Beschreibung des pädagogischen Rahmens dient der Orientierung und Information über die Arbeit in den Paritätischen Kindertageseinrichtungen im Allgemeinen, die des Kindergartens Farbenkiste im Speziellen. Sie zeigt unsere besonderen Schwerpunktsetzungen in der pädagogischen Arbeit auf und geht auf die Punkte näher ein, die Paritätische Kindertagesbetreuung besonders auszeichnen.

Wir orientieren uns dabei an neuen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und an der Bildungsforschung sowie am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2.1 Offener" Kindergarten

Offenes Arbeiten steht als Synonym für erweiterte Bildungsmöglichkeiten. Um den geforderten Bildungs- und Erziehungsansprüchen für Kinder gerecht werden zu können, praktiziert der Kindergarten **Farbenkiste** bereits seit 5 Jahren die Innere Öffnung.

Im offenen Kindergarten wollen wir dem Kind einen größeren persönlichen Spielraum und einen erweiterten Erfahrungshorizont ermöglichen. Es lernt eigene Interessen und emotionale Bedürfnisse wahrzunehmen und so dem Weg seiner individuellen Entwicklung zu folgen. Durch die Öffnung wird dem freien Spiel des Kindes eine besondere Bedeutung beigemessen.

Wie sieht ein offener Kindergarten aus?

Während des Freispiels stehen den Kindern alle Türen der bespielbaren Räume der **Farbenkiste** offen, d.h. durch die Auflösung der einzelnen Gruppenräume können ehemals enge Spielbereiche zu großzügigen Funktionsräumen erweitert werden. In jedem Raum befindet sich mindestens eine Erzieher*in als Begleitung und Ansprechpartner*in für die Kinder.

Für die Kinder bedeutet das:

- eine größere Auswahl an Spielpartnern, Spielgemeinschaften
- mehr Anregungen und Entscheidungsmöglichkeiten
- mehr Bewegungsfreiräume
- mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung, Mitverantwortung und Partizipation

*Öffnung bedeutet für uns Pädagog*innen:*

- Offene Teamarbeit: Offen sein für pädagogische Diskussion und aufgeschlossen sein gegenüber möglicher Umstrukturierung im Interesse des Kindes.
- Offen sein für die Zusammenarbeit mit Eltern und Experten
- ein geschlossenes Team von Kräften, die voneinander profitieren und den Kindern ein breites Spektrum von Bildungsangeboten ermöglichen

Unsere klare Tagesstruktur gibt den Kindern den Rahmen, innerhalb welchem sie Freiheit leben können, vor. Feste Strukturen sind etwa Angebote und der Sprechkreis, die Projektstage, sowie das Mittagessen und die Ruhephase. Kinder dürfen ihre Tätigkeit, ihren Spielpartner, ihr Tempo und die Dauer der Betätigung selbst bestimmen. Sie finden in unserer vorbereiteten Umwelt Materialien vor, mit denen sie sich selbstständig auseinandersetzen können. Das Kind ist von Geburt an als eigenständige Person und als „Baumeister seines Lebens“ zu sehen. Der Erwachsene kann seinen Bildungs- und Entwicklungsprozess lediglich begleiten und unterstützen.

Der Kindergarten **Farbenkiste** ist als bunter Markt zu sehen, in dem sich die Kinder auf der Basis individueller Fähigkeiten und Interessen betätigen können.

In den Sprechkreisen, 1-2-mal wöchentlich eine halbe Stunde, findet zwischen den Kindern und den Pädagog*innen ein sprachlicher Austausch statt. Klare Absprachen und Regeln, verbunden mit Sicherheit und Geborgenheit, geben den Kindern die nötige Struktur und Orientierung, die sie von ihren Pädagog*innen im Offenen Kindergarten für das soziale Miteinander brauchen.

2.2 Unser Tagesablauf

Die Bringzeit:

In dieser Zeit begrüßen wir am Empfang alle Kinder und Eltern. Wichtige Informationen werden von den Eltern entgegengenommen. Die Kinder gehen in die sog. Freispielphase und es stehen ihnen alle Räume, gestaffelt nach Arbeitsbeginn der Pädagog*innen zur Verfügung.

Zum Morgenkreis treffen sich die Kinder gegen 9 Uhr in dem Raum, in dem sie gerade spielen. Mit einem gemeinsamen Lied begrüßen wir den Tag, ein jeder wird gesehen. Hier gibt es die Möglichkeit wichtige Informationen an alle Kinder weiterzugeben und im Austausch mit den Kindern zu sein. Oftmals wird noch ein kleines Spiel gespielt, ein Vers erlernt oder ein weiteres Lied gesungen.

Ein weiterer Punkt ist die Vorstellung der an diesem Tag stattfindenden Angebote.

Unser Vormittag:

Es finden die Angebote mit Auswahlmöglichkeiten für die Kinder statt, Projektarbeit innerhalb unserer Projektgruppen, freies Spiel und die Aufforderung, unsere Brotzeit in der Cafeteria einzunehmen.

- Freies Spiel im Garten
- Sprechkreise
- Singkreis (freitags)

Das warme Mittagessen wird um 12:30 Uhr – 13:30 Uhr eingenommen. Wir beziehen z. Zt. das Essen von einem Caterer der Firma Asenbrunner aus Sauerlach.

Unser Nachmittag:

Ruhezeit von 13:30 Uhr – 14:30 Uhr, dabei Wahlmöglichkeit von verschiedenen Angeboten: z. B.: Schlafen legen, Bilderbücher vorgelesen bekommen, Malen nach Musik, Puzzeln, Kneten, Gesellschaftsspiele spielen, ruhiges Bauen auf dem Bauteppich etc. In dieser Zeit dürfen die Kinder den Raum nicht wechseln, um ihnen eine Ruhephase zu ermöglichen.

- Unterschiedliche Angebote, Freispiel, Garten

2.3 Unsere Wochenstruktur

Montag: Projektzeit in altershomogenen Gruppen
Dienstag: Schwerpunkt Bewegung/ Kreativität
Mittwoch: Projektzeit in altershomogenen Gruppen
Donnerstag: Schwerpunkt Musik/ Kreativität und Experimente
Freitag: Musik und Vorkurs Deutsch

Je nach personeller Situation variieren wir die Tage und Angebote bei Bedarf.

2.4 Bild des Kindes

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind ausgestattet mit grundlegenden Kompetenzen, Lern- und Entwicklungspotenzialen und auf Selbsttätigkeit, Kommunikation und Dialog angelegt.

Wir gehen sensibel und respektvoll mit der aktiven Gestalterrolle eines jeden Kindes bei seinen Lernprozessen um und bieten zur Weiterentwicklung interessante Anlässe, Anregungen, soziale Unterstützung und sachliche Herausforderungen.

Jedes Mädchen und jeder Junge wird hierbei als kompetentes Individuum in seiner Persönlichkeit und Entwicklung wahrgenommen und aktiv an gemeinsamen Bildungsprozessen beteiligt.

Durch ihren natürlichen Drang, die Welt fragend und eigenständig forschend zu entdecken, lernen Kinder nachhaltig. Denn gelernt wird, was interessiert und emotional bewegt.

Somit legen wir großen Wert auf Partizipation, also eine aktive Beteiligung der Kinder in vielen Belangen unseres Kindergartenalltags. In Lerngemeinschaften mit anderen erkennen Kinder, dass sie gemeinsam mehr erreichen als jeder einzelne von ihnen alleine.

Im Vordergrund steht hierbei der Prozess des Lernens, also das „Lernen zu lernen“. In Interaktion mit anderen Kindern und dem Erwachsenen begibt sich das Kind auf den Weg des Lernens und Entdeckens.

Hierbei können sie abwechselnd Lernende und Lehrende sein.

Wir begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung, sodass die Kinder ihre Stärken und Kompetenzen entdecken können. Durch Impulse, die sich an dem orientieren, was das einzelne Kind schon alles kann, weiß und versteht, begleiten wir sie in die nächste Phase ihrer Entwicklung.

2.5 Bildung im Elementarbereich

Bildung ist die Entfaltung beziehungsweise Entwicklung der Fähigkeiten eines Menschen aus seinen Anlagen, angeregt und gesteuert durch Erziehung. Lernen bedeutet, über verschiedene Sinneskanäle bewusst Erfahrungen zu machen und weiter anzuwenden.

Kinder sind von Natur aus lernbegierig und sehr empfänglich für Lernimpulse. Durch Interesse und emotionale Betroffenheit eignet sich das Kind nachhaltiges Wissen über sich selbst und die Welt mit Leichtigkeit an.

Das Kind ist gleichwertiger Mitgestalter seiner Bildungsprozesse. Die soziale Interaktion ist Schlüssel für den Aufbau intellektueller Fähigkeiten. Dabei geht unser Bildungsbegriff über die kognitiven Funktionen hinaus und umfasst das Kind in seiner Gesamtheit.

2.6 Beziehungen und Zugehörigkeit

Von der Eltern-Kind Bindung zur Erzieher*in-Kind Beziehung

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Der erste Tag und die ersten Wochen eines Kindes in unserer Einrichtung sind die Grundlage für den notwendigen Beziehungsaufbau zwischen Kindern, Eltern und Erzieher*innen. Deshalb stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung. Für das Kind beginnt ein Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer zunächst noch fremden Umgebung.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar.

Jedes Kind bekommt zum Eintritt in den Kindergarten **Farbenkiste** eine Bezugspädagogin. Sie begleitet das Kind durch den Alltag des Kindergartens, zeigt ihm die täglichen Abläufe und vermittelt dem neuen Kind Sicherheit und Zuverlässigkeit. Hierbei werden die begleitenden Eltern hinzugezogen. Unsere Überzeugung ist; je sicherer und wohler sich die Eltern in unserem Kindergarten fühlen, umso leichter erleben wir die Eingewöhnung der einzelnen Kinder.

Die ersten Tage der Eingewöhnung verlaufen behutsam. Diese sind auf die Zeit des Vormittags beschränkt und werden erst nach Absprache mit der Bezugspädagog*in verlängert. Manchmal ist es für Kinder hilfreich, wenn die Eltern noch ein paar Tage in unserem Kindergarten verweilen, um Sicherheit zu gewinnen. Jedes Kind ist unterschiedlich und neue Familien werden besonders in der Phase der Eingewöhnung kompetent von uns begleitet und beraten. Die Art und Weise, wie die Bezugsperson auf die Signale des Kindes reagiert und wie der Austausch zwischen dem Kind und der Bezugsperson erfolgt, hat Einfluss auf die sich entwickelnde Beziehung.

Wichtig sind uns ein liebevoller Umgang und die kontinuierliche Bereitschaft zu zeigen, dass die kindlichen Bedürfnisse verstanden werden und auf sie eingegangen wird. Auf Grundlage einer sicher gewachsenen Beziehung und Geborgenheit zeigt das Kind Explorationsverhalten und macht sich auf, seine Umwelt zu entdecken.

In der Kindheit sind die Beziehungen zu anderen Kindern und mit zunehmendem Alter auch die Beziehungen innerhalb von Gruppen von großer Bedeutung.

Unser pädagogisches Handeln regt gruppenspezifische Prozesse an und unterstützt das Entstehen von Freundschaften.

Das Erleben von positiver sozialer Zugehörigkeit ist unser Ziel für jedes einzelne Kind. Es sichert das emotionale Wohlbefinden als elementare Voraussetzung für den Bildungserfolg.

2.7 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind benötigt, um seine Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen sowie in Interaktion mit seinen Mitmenschen zu treten. Sie bilden die Grundlage für Identität, Wohlbefinden und Erfolg in Gemeinschaft, Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Basiskompetenzen bilden sich in erster Linie in den ersten acht bis neun Lebensjahren aus. Deshalb stehen der Erwerb und die Entwicklung der Basiskompetenzen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Die Förderung und Entwicklung der Basiskompetenzen sind Ausgangspunkt für unsere pädagogische Planung und Intervention.

Spielen und Lernen sind dabei immer eng miteinander verknüpft. Jede Aktion, jedes Projekt und jede Tätigkeit des Kindes während des Freispiels dienen der Kompetenzerweiterung und sind verknüpft mit dem Erwerb von inhaltlichem Wissen.

Durch das Angebot vielfältigster Bildungs- und Erziehungsbereiche unterstützen wir die Entwicklung der im Folgenden formulierten Basiskompetenzen bei den Kindern:

Personale Kompetenzen

Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstregulation, Neugier, Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Phantasie, Physische Kompetenzen, etc.

Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen, Empathie, Orientierung zu Werthaltungen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Werterhaltung, Achtung von Andersartigkeit, Verantwortungsübernahme, Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe, etc.

Lernmethodische Kompetenz

Grundlage für bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb, Lernen wie man lernt, Kompetenz eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren, etc.

Resilienz

Entwicklung von Widerstandsfähigkeit und Flexibilität, kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen, positives Selbstkonzept, sichere Beziehungen, Entwicklung von Selbstbewusstsein und Ich-Stärke.

2.8 Bedeutung des Spieles

Die elementarste Form des Lernens in der frühen Kindheit ist das Spiel. Es liegt in der Natur des Kindes, sich selbst, die Welt um sich herum, Beobachtungen und Erlebnisse im Spiel zu begreifen.

Kinder, die viel und intensiv spielen, nehmen dabei ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und -grenzen, ihre Gedankenwelt wahr und können somit ihre Alltagseindrücke und Gefühle verarbeiten.

Für die Persönlichkeitsentwicklung ist dies von zentraler Bedeutung. Es regt die Phantasie und Kreativität an, fördert den sozialen Austausch und die Sprachentwicklung.

Entwicklungsforscher haben einen engen Zusammenhang zwischen Spiel- und Schulfähigkeit festgestellt.

Hierbei wird die Zunahme von eingeschränkter Schulfähigkeit in Zusammenhang mit einer weniger ausgeprägten Spielfähigkeit festgestellt.

Da das Spiel als Nährboden für darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen Fähigkeiten gesehen wird, ist das freie Spiel fester Bestandteil in unserem Alltag im Kindergarten **Farbenkiste**.

Die Aufgabe unserer Pädagog*innen ist hierbei in erster Linie die Beobachtung der Kinder. Aus den Beobachtungen von Lern- und Bildungsprozessen, des Engagements der Kinder und ihren Interessen leiten sich Ziele für eine individuelle Entwicklungsbegleitung und Planungsschritte für die Gestaltung des pädagogischen Alltags ab.

2.9 Bedeutung von Sprachentwicklung

Kinder entwickeln von Anfang an ihre sprachlichen Fähigkeiten.

Für eine gelingende Sprachentwicklung brauchen Kinder eine Umgebung mit vielen Sprachreizen und Sprachanregungen sowie Menschen, die ihnen zuhören und sich für das interessieren, was sie sagen. Im Kindergarten **Farbenkiste** begleiten wir jedes Kind auf seinem individuellen Weg, Sprache zu erlernen.

Unsere Pädagog*innen nehmen hierbei eine wichtige Rolle durch ihre Vorbildfunktion ein.

Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Jede zusätzliche Sprache stellt eine zusätzliche Kompetenz und eine Bereicherung dar. Wir schätzen die mehrsprachige Kompetenz der Kinder und beziehen die verschiedenen Sprachen der Kinder in den Alltag der Einrichtung ein.

Sprache ist als Schlüsselkompetenz und wichtiges Werkzeug der Kommunikation und des Denkens zu verstehen. Sie trägt zu einer persönlichen Zufriedenheit sowie zu schulischem und späterem beruflichen Erfolg bei.

Wir tragen im Kindergarten **Farbenkiste** frühzeitig zu vielfältigen sprachlichen Anregungen bei. Bei Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Erzählen, im Dialog sein mit anderen, findet die aktive Förderung der sprachlichen Kompetenz statt. In unserem pädagogischen Alltag fließen Fingerspiele, Reime, Gedichte und Lieder mit ein. Besonders unsere regelmäßigen Sprechkreise sind schwerpunktmäßig auf Sprache ausgerichtet, da sie im kleineren Rahmen stattfinden und somit Herausforderungen, aber auch einen sicheren, geschützten Halt im offenen Kindergarten für jedes Kind bereitstellen.

2.10 Bedeutung von Bewegungsentwicklung

Eine freie Bewegungsentwicklung der Kinder und gezielte Bewegungserziehung befriedigt nicht nur das elementare Grundbedürfnis nach Bewegung, sondern nehmen in der frühkindlichen Bildung einen besonderen Stellenwert ein. Nach den neuesten lernpsychologischen und neurophysiologischen Erkenntnissen bilden Wahrnehmung und Bewegung die Grundlage aller kindlichen Lernprozesse.

Sinnesanregungen und Bewegungsaktivitäten schaffen Reize, die die Verknüpfung der Nervenzellen unterstützt. Zudem fördert eine gute Körperwahrnehmung und -beherrschung die Handlungskompetenz, Raumorientierung und ein positives Selbstkonzept.

Der Kindergarten **Farbenkiste** bietet den Kindern durch sein offenes Konzept genügend Raum, sich innerhalb und außerhalb des Kindergartens frei zu bewegen.

Wir bieten aber auch angeleitet Musik-, Tanz- und Bewegungsangebote an, sodass neue Anregungen aufgenommen werden können. Seit Frühjahr 2020 steht uns dafür zusätzlich ein großer Bewegungsraum in unserem Nachbargebäude, der Krippe Farbenfroh zur Verfügung.

2.11 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir begleiten die Kinder durch ein Angebot unterschiedlichster Bildungs- und Erziehungsbereiche. Um beim Kind eine größtmögliche Aufmerksamkeit für eine Tätigkeit zu erreichen, nehmen die freie Wahl der Angebote und ein Wechsel der Bildungsorte eine wichtige Rolle ein.

Neben guten Beziehungen ist für eine gesunde Entwicklung wichtig, eine wertschätzende Atmosphäre herzustellen, die Neugier, Spontaneität und Kreativität ermöglicht.

Der Raum als vorbereitete Umgebung berücksichtigt alle Altersbereiche. In einer anregenden Lernumgebung werden den Kindern bei uns Betätigungsfelder ausfolgenden Bereichen angeboten:

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement sind uns wichtige soziale Kompetenzen.

Besonders unsere Vorbildfunktion im Bereich der Konfliktbewältigung ist uns wichtig. Wir lösen in der Regel keine Konflikte für die Kinder, sondern sehen unsere Aufgabe in der Vermittlung und Begleitung der Kinder die miteinander im Konflikt stehen. Dabei verhalten wir uns unparteilich und gerecht.

Zu den Personalen Kompetenzen zählen die Selbstwahrnehmung, das Selbstwertgefühl und ein positives Selbstkonzept.

Sprache und Literacy

Wir tragen als Bildungseinrichtung frühzeitig zu vielfältigen sprachlichen Anregungen bei. Eine Sprachbeauftragte kümmert sich vorrangig um die genaue und zielgerichtete Umsetzung. Sprache findet in verschiedenen Formen, wie etwa Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Kamishibai, Erzählungen, im Dialog sein mit anderen, statt. Aber auch durch die Entwicklung von Literacy, Zwei- und Mehrsprachigkeit und der Motivation zur mündlichen Kommunikation. Die Sprechkreise sind hier schwerpunktmäßig auf Sprache ausgerichtet, da sie im kleineren Rahmen stattfinden und somit echte Herausforderungen, aber auch einen sicheren Halt im offenen Kindergarten für jedes Kind bereitstellen. Der kleine Rahmen unterstützt jedes Kind sich zu trauen, sich auszuprobieren und das Gefühl zu entwickeln, ich bin gut so wie ich bin.

Mathematik

Ohne ein mathematisches Grundverständnis ist heutzutage ein Zurechtkommen in der Gesellschaft nicht möglich. Mathematik stellt die Basis für lebenslanges Lernen dar. Mathematisches Denken basiert auf frühen Vorläufern zu mathematischen Aktivitäten. Dabei geht es nicht um mathematische Leistung – vielmehr um die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit Mathematischen Prinzipien und Phänomenen zu machen. Unsere Kindertageseinrichtung ermöglicht die Auseinandersetzung mit Mathematischen Inhalten, auf dem Entwicklungsniveau der Kinder.

Geometrische Formen, Mengen, Zahlen und anderes lassen sich überall finden. Dabei ist es von Bedeutung, dass die Kinder schon früh Erfahrungen mit Mathematik machen können. Durch spielerisches Lernen, Zusammenfügen, Sortieren und Klassifizieren kann sich jedes Kind ein mathematisches Grundverständnis aneignen. Die Umgebung in der Farbenkiste ist für diese Anforderungen und Übungsfelder ausgerichtet, indem Zahlenspiele, geometrische Formen, Rechenspiele, Bauklötze, Puzzles und verschiedene Experimentiermöglichkeiten zum „Begreifen“ von Mengen und Größen zur Verfügung stehen.

Umwelt

Durch die zunehmenden Umweltbelastungen und Umweltverschmutzungen und den Rückgang der natürlichen Ressourcen ist es uns wichtig, den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und Umwelt zu vermitteln. Dabei legen wir Wert darauf, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren und ihnen die Schönheit dieser zu verdeutlichen. Auf Pflanzen achten, Tiere und Pflanzen zu beobachten und auf sie zu achten, sie zu gießen und Verantwortung dafür zu übernehmen ist ein Teil dieser Umwelterziehung und durch die tägliche Gartenbenutzung ein täglicher Begleiter*in für unsere Kinder. Mülltrennung und Nachhaltigkeit ist in unserem Hause eine tägliche und selbstverständliche Übung und wird regelmäßig zum Thema verschiedener Projekte.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder gehen in der Ästhetik und Kunst neue Wege des Denkens. Kunst und Ästhetik ermöglichen dem Kind seine eigene Persönlichkeit zu entfalten. Dazu bedarf es aber der gewissen Freiheit des Gestaltens. In unserer Künstlerwerkstatt gelingt es, Bedürfnissen der Kinder, gerecht zu werden. Hier stehen verschiedene Materialien zur Verfügung und die Palette reicht von den einfachen Wachsmalkreiden bis zu Acrylfarben und Leinwänden. Kinder spüren durch die anregende Raumgestaltung bereits die Freiheit des künstlerischen Schaffens. Handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten können hierbei genauso geübt werden wie künstlerische. Die Wertschätzung der entstandenen Kunstwerke ist für uns besonders wichtig.

Musik

Das Spiel mit Musik ermöglicht in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen für eine Vielfalt der Sinneswahrnehmungen. Es löst Wohlbefinden und Kreativität aus und verleiht der Fantasie einen Ausdruck. Es ist ein ideales Medium um Gefühle und Gedanken zu äußern und stellt einen Quell von Freude und Entspannung dar. Stimmbildung und Sprachbildung sind miteinander verknüpft. Unsere Kindertageseinrichtung ermöglicht ihren Kindern, sich mit Neugier und Faszination die Welt der Geräusche, Töne und Klänge anzueignen.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Eine grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform ist die Bewegung. Kinder haben durch ihren natürlichen Bewegungsdrang stets Freude an ihr. Durch Bewegung eignen sich Kinder Wissen über ihre Umwelt und sich selbst an. Motorik ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Bewegung ist wesentlicher Bestandteil in Kindertageseinrichtungen und unverzichtbar für die gesunde Entwicklung der Kinder. Die Entwicklung von Wahrnehmungsleistung, kognitive Leistung und sozialen Verhaltensweisen hängen maßgeblich von der Möglichkeit zur Bewegung, in all ihren Facetten, ab. Wir geben den Kindern genügend Raum, sich innerhalb und außerhalb zu bewegen. Hierzu bietet dem Kind der "offene" Kindergarten genügend Freiheit, um den eigenen Bedürfnissen Rechnung tragen zu können. Bewegung findet in unserem Haus aber auch angeleitet statt, so dass neue Anregungen aufgenommen werden können.

Naturwissenschaften und Technik

Kinder sind bestrebt nachzuforschen, wie etwas funktioniert, warum ein Gegenstand eine bestimmte Eigenschaft besitzt und wollen diese Phänomene beobachten und erklären. Dabei ist uns wichtig, die Begeisterung der Kinder wach zu halten und ihnen stets ein attraktives Lernangebot bereit zu halten. Der Genderaspekt ist für uns von großer Bedeutung, da wir nicht nur Jungen die technischen und naturwissenschaftlichen Auseinandersetzungen bereitstellen wollen. Kinder finden bei uns eine Umgebung vor, welche sie anregt, Experimente aus Physik, Chemie und Biologie durchzuführen und nach dem "wie" und "warum" zu fragen.

2.12 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

2.12.1 Übergänge / Transitionen

Übergänge sind komplexe Veränderungsprozesse, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft. Übergänge können der Eintritt in die Kindertageseinrichtung, die Trennung der Eltern, die Geburt von Geschwistern und auch der Verlust der eigenen Gesundheit oder einer wichtigen Bezugsperson sein. Diese Lebensphasen sind von hoher Anforderung, Veränderung der Lebensumwelt, einer Änderung der Identität und häufig von Belastungsfaktoren geprägt.

Kinder müssen dabei Veränderungen oder Verluste verarbeiten, neue Beziehungen aufnehmen und sich mit einer veränderten Rolle auseinandersetzen.

Kinder durchleben viele verschiedene Übergänge in ihrem Leben.

Neuere wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Übergänge einen erhöhten Entwicklungsanreiz darstellen.

Dabei fördern zu leistende Übergänge die Resilienz und Ichstärkung und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die psychosoziale Entwicklung des Kindes.

Ein Beispiel: Unsere **Farbenkisten**kinder durchlaufen in ihrer Kindergartenzeit verschiedene „Klecksgruppen“. Wenn sie mit drei Jahren in den Kindergarten kommen, sind sie im ersten Jahr „Minikleckse“. Im darauffolgenden Jahr werden sie „Mittelleckse“ und im Vorschuljahr „Riesenkleckse“. Die Kinder erleben den „Aufstieg“ in die nächste Klecksgruppe jedes Kindergartenjahr aufs Neue mit großem Stolz. Die jeweilige, altershomogene Gruppe wird in den Projektgruppen altersentsprechend gefördert und die Themen Selbständigkeit und Partizipation gewinnen zunehmend an Bedeutung. Dabei werden von unserer Seite aus bei vielen Kindern große Entwicklungssprünge beobachtet.

Wir bieten unsere Begleitung bei Übergängen im Alltag an und unterstützen die Kinder und Familien bei der Bewältigung von Übergängen. Das geschieht, indem wir die Familien in Elterngesprächen begleiten, um Hintergründe zu verstehen und um individuell das Kind in dieser Lebensphase unterstützen zu können. Ebenso durch themenzentrierte Elternabende oder durch Vermittlung von externen Beratungsstellen.

2.12.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Kooperation Kindergarten und Schule/Vorkurs Deutsch 240

Wilfried Griebel, Diplom Psycholog*in und wissenschaftlicher Referent, spricht von einem gelungenen Übergangsprozess, „wenn das Kind sich in der Schule wohlfühlt, die gestellten Anforderungen bewältigt und das Bildungsangebot für sich optimal nutzt...wenn das Kind sich emotional, psychisch und intellektuell angemessen in der Schule präsentiert.“¹⁾

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist ein ko-konstruktiver Prozess, an dem das Kind, seine Familie, sein soziales Umfeld, die Kindertageseinrichtung und die Schule beteiligt sind

Trotz Freude und Motivation bedeutet der Übergang vom Kindergarten in die Schule für viele Kinder eine große Herausforderung.

Eine besondere Rolle kommt dabei der Vernetzung der Erziehungs- und Bildungsangebote zwischen Kindergarten und Schule zu.

Wir arbeiten eng mit den zwei ortsansässigen Grundschulen zusammen. Regelmäßig finden gemeinsame Treffen statt, bei denen gemeinsame Ziele, Erwartungen und gemeinsame Veranstaltungen besprochen werden. Die Treffen dienen dem gemeinsamen Kennenlernen und einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit.

Lehrer der Grundschulen hospitieren in unserem Kindergarten und die Schulen laden unsere Vorschulkinder zu Schul- Veranstaltungen, z.B. Verkehrspuppenbühne, ein. Einige Monate vor Schulbeginn werden die Vorschulkinder in die Grundschule zum „Schulschnuppern“ eingeladen.

Die gemeinsamen Aktivitäten ermöglichen den Kindern eine optimale Übergangsgestaltung und vermitteln den Kindern u.a. einen realistischen Eindruck vom Schulleben.

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) haben Kindergärten den Auftrag, besondere Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen vorzusehen. Diese Vorkurse sind durch das Gesetz klar geregelt und finden durch gute Zusammenarbeit ab dem letzten Jahr vor der Einschulung in unserer Sprengelschule statt. Wir kooperieren sehr eng mit den Lehrkräften zusammen und bei Bedarf findet ein Austausch zwischen Vorkurslehrer der Schule und unserer Sprachbeauftragten Pädagog*in im Kindergarten, statt.

Die Vorgaben des Datenschutzes werden beachtet.

Mit dem Einsatz des Beobachtungsbogens „Sismik-Kurzversion“ verschaffen sich die pädagogischen Fachkräfte einen Einblick in das Sprachverhalten und das Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Der Beobachtungsbogen „Seldak-Kurzversion“ (Sprache und Literacy) ist die Grundlage, für die Sprachstandserhebung von Kindern mit Deutsch als Muttersprache. Diese Bögen geben Hinweise auf einen möglichen Förderbedarf.

Für Kinder, die eine besondere sprachliche Förderung benötigen, beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahres vor der Einschulung, ab Januar der Vorkurs Deutsch im Kindergarten.

2.12.3 Gesundheitsförderung

Wesentlich für eine gute Entwicklung ist eine stabile Gesundheit. Wir sorgen für eine ausgewogene Ernährung, viel Bewegung, Vermeidung von Stresssituationen und ausreichend Aufenthalt im Freien.

Die Vermittlung von Wissen über eine gesunde Lebensweise wird ganzheitlich im Alltagsgeschehen integriert. Erfahrungen durch Projekte und Aktionen unterstützen diesen Lernbereich.

Langfristige Strategien zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention werden idealerweise gemeinsam mit den Eltern entwickelt.

Kann ein Kind die Bedürfnisse und Empfindungen seines Körpers wahrnehmen, entwickelt es ein positives Körpergefühl und Ich-Stärke. Diese Selbstregulierungskompetenz ist von Geburt an vorhanden.

Diese Kompetenz zu sichern und zu fördern ist nicht nur gesundheitsfördernd, sondern auch wichtig für seine emotionale Entwicklung. Wir unterstützen diesen Prozess durch ein vielfältiges Angebot an Sinnes- und Bewegungsanreizen und dadurch, dass wir das Kind in seinen Bedürfnissen ernst nehmen.

2.12.4 Leben in Vielfalt

"Es gibt keine Norm für das Menschsein. Es ist normal, verschieden zu sein."
(Richard von Weizsäcker, 1. Juli 1993, Bonn)

Wir unterstützen eine Bildung, die allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglicht und sie zu kritischem Denken über Vorurteile und Diskriminierungen anregt. Ziel ist, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so zu stärken, dass sie Ungerechtigkeiten wahrnehmen und Zivilcourage entwickeln.

Inklusion

"Unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen müssen allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln." (UN-Resolution)

Integration:

Der Kindergarten **Farbenkiste** steht dem Inklusionsgedanken sehr offen gegenüber. Unsere Haltung ist, auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Andersartigkeiten, soweit wir dies leisten können, in unserem Haus aufzunehmen.

Das Ziel unserer integrativen Arbeit ist es, optimale Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für alle Kinder in der Farbenkiste zu schaffen.

Kinder mit Beeinträchtigungen erhalten die Möglichkeit, an allen Aktivitäten im pädagogischen Alltag teilzunehmen.

Für die Förderung steht uns stundenweise eine Heilpädagog*in zur Verfügung.

Nicht die Behinderung, oder die Andersartigkeit steht in der Betreuung und Förderung im Vordergrund, sondern das Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Stärken und Möglichkeiten. Die Haltung unserer Pädagogik ist durch eine grundsätzliche Wertschätzung geprägt. Im Zentrum stehen die Persönlichkeitsentwicklung und Bildung **jedes** Kindes.

Interkulturelles Leben und Lernen

Im Paritätischen Kindergarten **Farbenkiste** ist die Welt zuhause.

Die interkulturelle Erziehung basiert auf einer Pädagogik, die die Besonderheiten des Kindes berücksichtigt, seine sprachlich-kulturellen Kompetenzen stärkt, ihm Hilfe und Identitätsbildung bietet. Sie bezieht sich auf alle Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Kulturelle und

sprachliche Unterschiede werden von uns wertgeschätzt und als Bereicherung und Lernchance wahrgenommen.

Das pädagogische Personal legt in allen Lernfeldern Wert darauf, dass Kenntnisse und positive Erfahrungen über andere Kulturen und Nationen vermittelt werden. Dadurch entwickeln die Kinder die notwendige Offenheit und Empathie, die sie auf die zukünftigen Anforderungen einer immer globaler werdenden Gesellschaft vorbereiten. Wir betreuen Kinder aus vielen unterschiedlichen Herkunftsländern, wie zum Beispiel Ukraine, Polen, China, Kroatien, Bulgarien, Griechenland und Italien.

Dazu ist es selbstverständlich, dass alle pädagogischen Kräfte eine positive Grundeinstellung gegenüber anderen Nationen und Kulturen haben und im Kindergarten **Farbenkiste** eine Offenheit und Wertschätzung für verschiedene Kulturen sichergestellt ist.

2.12.6 Geschlechtersensible Erziehung

„Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Im Vergleich der Geschlechter sind die Gemeinsamkeiten bei der Intelligenz, den Begabungen, Fähigkeiten und anderen Persönlichkeitsmerkmalen größer als die Unterschiede. Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden mit Wertschätzung behandelt.“ (BEP)

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Kinder setzen sich intensiv mit den Rollen von Mädchen beziehungsweise Jungen auseinander. Bei uns im Kindergarten **Farbenkiste** sind Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt.

Eine Stereotypisierung im Umgang mit Mädchen und Jungen wird vermieden.

Die Vorbestimmtheit von Spielorten für Jungen und Mädchen ist bei uns nicht vorhanden. Buben beschlagnahmen nicht mehr nur die Bauecke, Mädchen kommen heraus aus der Puppenecke.

Bewusstere Bücher- und Liedauswahl ist uns wichtig. Kinderbücher, die auf die moderne Rollenverteilung mit im Haushalt tätigen Vätern und arbeitenden Müttern Bezug nehmen, halten wir für sinnvoll. Buben lernen zum Beispiel wickeln und nicht nur Garagen bauen, Mädchen bauen Hochhäuser und nicht nur Puppenbetten und sie lernen bei uns, ihre Interessen durchzusetzen.

2.13 Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

Schlüsselprozesse sind notwendig, um Bildungsprozesse zu realisieren.

Für die pädagogische Arbeit und die Steuerung ist es bedeutsam, Schlüsselprozesse eindeutig zu definieren.

2.13.1 Partizipation

„Ich hatte gelernt, dass Kinder eine Macht sind, die man zur Mitwirkung ermuntern und durch Geringschätzung verletzen kann, mit der man aber auf jeden Fall rechnen muss.“
(Janusz Korczak)

Im **Kindergarten Farbenkiste** gibt es auf verschiedenen Ebenen viele Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene sich zu beteiligen.

Eines der wesentlichen Ziele frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung ist, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen und sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12, 13, 15, 27, 30 und 31, KJHG §8 und §9, BayKiBiG).

Partizipation ist nicht nur ein wichtiges Kinderrecht, sondern bildet eine der wichtigen Grundlagen der Prävention von sexuellem Missbrauch.

Partizipation ist ein Schlüssel zur Bildungsqualität und ein zentraler Bestandteil gelebter Demokratie. Diese Alltagsdemokratie bietet den Kindern ein ideales Lern- und Übungsfeld, sowie weitreichende Entwicklungsmöglichkeiten.

In unseren Einrichtungen bedeutet Partizipation mit statt für Kinder zu handeln.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheit zur Mitwirkung und selbstbestimmten Handeln in ihrem Lebensalltag, indem wir sie durch aktive Beteiligung befähigen, ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle zu verbalisieren, Fragen zu stellen und gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, sowie Entscheidungen zu treffen – soweit altersbedingt möglich – und die der Anderen achten.

Bei uns im Kindergarten **Farbenkiste** entscheiden die Kinder an welchem Ort und mit welchen Freunden sie spielen. Die Kinder sind selbstverständlich in der Entscheidung der Projektauswahl, der Raumgestaltung und der täglichen Abläufe beteiligt. Ebenso bei der Spiel- und Angebotsauswahl, sowie bei unseren täglichen Pflichten, z.B. die Tische für das Mittagessen zu decken. Die Kinder der Farbenkiste entscheiden „Was und wieviel“ sie Essen möchten.

Partizipation der Kinder erfordert ebenso die Partizipation der Eltern, des Teams, und zwischen Träger und Mitarbeiter*innen.

Die Teilhabe und Mitwirkung aller Beteiligten an den Bildungs- und Erziehungsprozessen des Kindes sind in unseren Einrichtungen ein unverzichtbarer qualitativer Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Wir freuen uns über eine große Partizipation der Eltern bei der Gestaltung von Festen, bei der Umsetzung von Projekten oder bei der Unterstützung konkreter Angebote. (Beteiligung am Vorlesefest, Kindern den Arbeitsplatz der Eltern zeigen, Mitgestaltung bei der Gartengestaltung, Teilnahme an Ausflügen...)

Erwachsene sind Vorbilder und ihre Umgangsformen Anregung für die Kinder.

Voraussetzung für Beteiligung sind Partnerschaft und Dialog zwischen Kinder und Erwachsenen, sowie zwischen den Erwachsenen untereinander und erfordert einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Gelebte Demokratie erfordert von Allen Zeit, Geduld, Zu- und Vertrauen, eine Fehlerfreundlichkeit, Mut und Zurückhaltung und ein Verzicht auf hierarchisch strukturierte Umgangsweisen von Seiten der Erwachsenen.

2.13.2 Beschwerdemanagement

In den Paritätischen Kindertageseinrichtungen gibt es ein praktikables und altersgerechtes Beschwerdesystem. Das System bietet geeignete Möglichkeiten der Beschwerde für Kinder, aber auch für Eltern und Mitarbeiter*innen.

Das bedeutet, dass Beschwerdemanagement als ein Prozess gesehen wird, indem Rückmeldungen als Chance wahrgenommen und genutzt und mögliche Schwachstellen schnell und

effektiv aufgedeckt werden. So freuen wir uns über Anregungen und nehmen uns nach Absprache die Zeit, sich auszutauschen und Inhalte zu klären.

Der Kindergarten **Farbenkiste** ermutigt die Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen Beschwerden und Verbesserungsvorschläge offen zu äußern.

Ebenso wie den Erwachsenen, ermöglichen wir den Kindern neben dem Beteiligungs- ein Beschwerderecht.

Die Pädagog*innen geben den Kindern auf unterschiedlichen Wegen im Alltag Gelegenheit ihre Beschwerderechte kindgemäß auszuüben und dabei Erfahrungen zu sammeln. Kinder haben bei uns viele Möglichkeiten Kritik zu äußern; im alltäglichen Geschehen, im Morgenkreis oder in den jeweiligen Sprechkreisen. Wir nehmen die Anliegen der Kinder ernst, überlegen uns gemeinsam Umsetzungsmöglichkeiten oder unterstützen sie darin, ihre Beschwerde an die betroffene Person zu richten.

Dabei ergeben sich für die Kinder im Umgang mit Beschwerden vielseitige Möglichkeiten, personale Kompetenzen zu erwerben.

Die Auseinandersetzung im Team mit den Anliegen der Kinder führt zur Reflexion und unterstützt die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und somit ihre individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der pädagogischen Arbeit.

Kinder, die sich wertgeschätzt fühlen, die sich selbstbewusst für ihre Bedürfnisse und Rechte einsetzen, sind eher vor Gefährdung geschützt.

Kindern Beteiligungsrecht zuzugestehen und Beschwerdemöglichkeiten zu eröffnen gewährt präventiven Kinderschutz.

2.14 Pädagogische und Methodische Ansätze

Bei uns im Kindergarten **Farbenkiste** findet eine ständige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen statt. Wir nutzen die Potentiale unserer pädagogischen Fachkräfte und lassen vielfältige Elemente aus einzelnen Ansätzen in den Kindergartenalltag mit einfließen.

Grundsätzlich stehen dabei immer die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund.

Wir haben ein vielfältiges Angebot an vielfältigen, pädagogischen Materialien um eine anregende Lernumgebung anbieten zu können.

Für eine optimale Unterstützung in der Entwicklung der Basiskompetenzen orientieren wir uns am Ansatz der „Offenen Arbeit“. Deshalb orientieren wir uns vorrangig an den Bedürfnissen und Themen der Kinder. In Projektgruppen und Spielgemeinschaften haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen.

Im Kindergarten **Farbenkiste** werden die Kinder grundsätzlich altersgemischt betreut. Es gibt Ältere und Jüngere, sie erleben sich als Lernende und Lehrende gleichermaßen und profitieren voneinander.

Durch unsere Raumgestaltung finden Kinder jeden Alters Herausforderungen, die sie in ihrer Entwicklung und in ihren Erfahrungen unterstützen.

3. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Bildung ist als sozialer Prozess zwischen Erwachsenen und Kindern und Kindern untereinander zu sehen. Das Kind ist hierbei gleichwertiger Mitgestalter von Bildungsprozessen.

Die frühe Kindheit ist ein äußerst wichtiger Baustein für die weitere Lebensbiographie des Kindes. Die Pädagog*innen des Kindergartens **Farbenkiste** sind sich unserer verantwortungsvollen Aufgabe und unserer Vorbildfunktion bewusst.

Unsere Rolle ist es, gewissermaßen „unsichtbar“ tätig zu werden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Spiele und Aktivitäten selbst zu initiieren. Wir sind keine Animateurin, sondern Begleiter*in und Unterstützer*in der Kinder.

Aus der Beobachtung abgeleitet wirken wir steuernd, moderierend und impulsgebend auf das Gruppengeschehen und das einzelne Kind ein, um die gestellten Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen.

Bei der Bearbeitung von themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen richtet sich unser Fokus auf die Entwicklung der Basiskompetenzen.

Ein ständiger Reflexionsprozess der pädagogischen Arbeit ist dabei eine wichtige Voraussetzung für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit.

3.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich beim Eintritt der Kinder in die Einrichtung in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Für das Gelingen einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung erforderlich.

Zur Gestaltung des "Lebensraumes Kindertageseinrichtung für die ganze Familie" tragen der Austausch und die Information über die Entwicklung der Kinder, die gemeinsame Begleitung der Kinder bei Übergängen und eine Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Alltag der Einrichtung bei.

Darüber hinaus haben wir die Aufgabe, Mütter und Väter in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Durch regelmäßige Eltern- und Entwicklungsgespräche, Beratung bei Erziehungsfragen durch themenzentrierte Elternabende und gegebenenfalls Vermittlung zu externen Angeboten, tragen dazu bei.

Ebenso freuen wir uns über gemeinsame Feste und Feiern, an der Beteiligung der Eltern an Ausflügen und Aktionen.

Die Ressourcen an Fähigkeiten aus der Elternschaft und die Bereitschaft, diese in Absprache mit uns einzubringen, sind willkommen und werden als Bereicherung in der Arbeit mit den Kindern gesehen.

Ein engagierter Elternbeirat unterstützt uns bei der Umsetzung von Ideen, Aktionen und Festen, berät uns in regelmäßigen Elternbeiratssitzungen bei unserer Weiterentwicklung und fördert gemeinsam mit dem pädagogischen Team den Austausch zwischen den Eltern. Durch die sich dabei entwickelnden Netzwerke finden Familien gegenseitige Unterstützung.

3.2 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns im Kindergarten **Farbenkiste**.

Beobachtungen ermöglichen uns, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen. Systematische Beobachtung gibt Einblick in die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes.

Gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen werden regelmäßig für jedes Kind eingesetzt. Hierzu zählen die Bögen PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SSMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder), sowie SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern).

Weitere Beobachtungen orientieren sich an den Stärken und Interessen des Kindes. Diese Bildungs- und Lernprozesse dokumentieren wir in Portfolio – Ordern. Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennen lernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet dieses Wort: „Katalog der besten Werke“. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir den Inhalt der Ordner, sammeln Werke, Fotos und halten wichtige Entwicklungsschritte des Kindes darin fest. Wir ergänzen diese mit Bildungs- und Lerngeschichten. In den Lerngeschichten geht es darum, Erzählungen über die Bildungsprozesse eines Kindes anzufertigen.

Das Kind wird immer wieder stolz sein Buch hervorholen und staunen, was es bereits kann und gelernt hat.

Am Beobachtungsprozess sind Kinder, Eltern und Fachkräfte gemeinsam beteiligt. Die daraus abgeleiteten Handlungsschritte orientieren sich an der Lernbegeisterung und dem Engagement der Kinder und beziehen die jeweilige Alltagssituation des Kindes mit ein.

Die Beobachtung und Dokumentation ist Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zur Reflexion der Bildungs- und Lernprozesse mit den Kindern. Zudem bildet die Beobachtung die Basis für den fachlichen Austausch im Team und, nach Rücksprache mit den Eltern, auch mit Fachdiensten und Schulen.

3.3 Sozialraumorientierung

Kindheit spielt sich heute häufig in isolierten, kindgemäßen Erfahrungsräumen ab. Um den Kindern einen erweiterten Erfahrungsschatz zu erschließen, gehört die Sozialraumorientierung zu einer wichtigen Aufgabe des Kindergartens **Farbenkiste**.

Durch unsere Öffnung nach außen, unsere Kooperation und Vernetzung mit weiteren sozialen Einrichtungen der Gemeinde, der aktiven Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene mit der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, der Teilnahme von kulturellen Angeboten, von Bildungsangeboten und Vernetzungen innerhalb der Gemeinde, wird eine erweiterte lebensweltnahe Bildung und Erziehung ermöglicht. Dazu gehören können Besuche der ortsansässigen Bibliothek, Besuche im Seniorenheim, Ausflüge zur freiwilligen Feuerwehr, Beteiligung an ortsüblichen Festen, z.B. das Leonhardifest, sowie Besuche der Grundschule, gemeinsame Kindergärten übergreifende Wettbewerbe und Turniere.

3.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Qualitätssicherung beinhaltet für die Paritätischen Kindertageseinrichtungen eine Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll unseren Kooperationspartnern Informationen über die Qualität der von uns geleisteten Arbeit geben.

Um die Qualität der Arbeit reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Instrumente:

- Elternbefragung
- Teamreflexion
- Supervision
- Fachberatung
- Qualitätszirkel
- Kollegiale Beratung
- Jahresplanungsgespräche
- Fachklausuren
- Pädagogische Arbeitstage
- Konzeptentwicklung
- Entwicklung und Überprüfung von Prozessen und Standards
- Beschwerdemanagement
- Hospitation in anderen Einrichtungen (Benchmarking)
- Strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen
- Fortbildungsprogramm
- Personalentwicklungsprogramm
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

4. Rahmenbedingungen

4.1 Personelle Ausstattung

Auf der Grundlage des BayKiBiG richten wir uns nach den gesetzlichen Vorgaben des Anstellungs- und Qualifikationsschlüssels. Das Team des Kindergartens **Farbenkiste** besteht hauptsächlich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Diese werden unterstützt durch Praktikant*innen, Hauswirtschaftskräfte, Hausmeister und Mitarbeitende aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr.

Als Ausbildungsbetrieb für zukünftiges pädagogisches Personal pflegen wir eine enge Kooperation mit Fachakademien und anderen Ausbildungsstätten.

4.1.1 Ausfallmanagement

In einer Kindertagesstätte kann es im betrieblichen Alltag immer wieder zu Personalausfällen kommen. Um die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu stärken und um Ausfälle zu minimieren, hat die Paritätische Kindertagesbetreuung ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Unser Team im Kindergarten *Farbenkiste* erarbeitet unter anderem jedes Jahr Gesundheitsziele, mit denen sowohl die physische, wie auch die psychische Gesundheit unterstützt werden soll. Wir legen großen Wert auf Achtsamkeit im Umgang untereinander, sowie auf eine vitaminreiche Ernährung. Bei Bedarf finden Teamfortbildungen zu Themen wie „Gesunder Rücken“, „Stressprofilaxe“ oder „Achtsamkeit im Kindergarten-Alltag“ statt.

Die Leitung des Kindergartens hat einer 2-jährigen Qualifizierung „Gesund führen“ teilgenommen.

Dennoch kann es zu Personalengpässen kommen. Im Folgenden finden Sie Maßnahmen, die dann zum Einsatz kommen:

Zunächst wird der Tagesablauf mit seinen Angeboten und Projekten so vereinfacht, dass die Aufsichtspflicht und das Wohl des Kindes im pädagogischen Alltag weiterhin gewährleistet bleiben und das Team einen ruhigen und sicheren Ablauf gewährleisten kann.

Anberaumte Elterngespräche, oder weitere Termine werden ggf. abgesagt, oder verschoben. Alles konzentriert sich auf die direkte Betreuung der Kinder.

Da die Paritätische Kindertagesbetreuung Süd viele Einrichtungen betreibt, besteht in Notfällen die Möglichkeit, personelle Unterstützung aus anderen Einrichtungen anzufordern. Auf kollegialer Ebene wird dann aus anderen Einrichtungen kurzfristig eine Aushilfe zur Verfügung gestellt. Falls diese Maßnahmen nicht ausreichen sollten, werden Eltern gebeten, ihr Kind früher aus der Einrichtung abzuholen. Die Leitung der Einrichtung kann dann das vorhandene Personal in der Kernbetreuungszeit einsetzen und eine tägliche Kernöffnungszeit gewährleisten. Es reduziert sich lediglich vorübergehend die tägliche Öffnungszeit der Kita.

Falls der Personalausfall extreme Ausmaße annehmen sollte und die Aufsicht der Kinder nicht mehr gewährleistet würde, muss die Einrichtung die Kinderzahl auf sogenannte Notgruppen reduzieren. In diesem Fall wird nur noch für die Kinder eine Betreuung ermöglicht, deren Eltern keine alternative Betreuungsform organisieren können. Im Extremfall (z.B. bei Epidemien) kommt es zur Schließung einzelner Tage.

4.2 Betreuungszeiten / Schließzeiten

Wir haben täglich von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr/ freitags von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Eltern haben die Möglichkeit individuell ihre Buchungszeiten zu wählen.

Auf Grund unserer personellen Situation ist unsere Öffnungszeit seit 9/2022 von 8:00 – 16:00 Uhr täglich und vorübergehend reduziert.

Die geringsten Buchungszeiten sind 4 bis 5 Stunden, die höchsten Buchungszeiten 9 bis 10 Stunden.

Schließzeiten der Einrichtung werden in Absprache mit den Kostenträgern und unter Einbindung des Elternbeirats festgelegt.

Sie werden zu Beginn eines Kindergartenjahres festgelegt und ausgehängt.

4.3 Raum- und Sachausstattung

Räume, in denen Kinder leben, spielen und lernen, bilden immer mit. Die Räume der **Farbenkiste** sind Erfahrungs- und Erkundungsräume, das heißt, sie sind so gestaltet, dass sie Kinder anregen und gewährleistet ist, dass sie eigenaktiv und kreativ tätig werden können.

Unsere Räume sind folgendermaßen aufgeteilt, werden aber bei Bedarf stets verändert:

- Blauer Raum: Bewegungsraum, Klettergerüst, Bauecke mit wechselndem Angebotsmaterial
- Oranger Raum: Rollenspielraum, Spielhochburg, Regelspiele, verschiedene Spieleangebote
- Nebenraum: z.Z. Bauraum/ wird bedarfsorientiert öfter umgestaltet
- Grüner Raum: Cafeteria plus Nebenraum
- Roter Raum: Kreativwerkstatt
- Nebenraum: Bauraum /wird bedarfsorientiert öfter umgestaltet
- Küche
- Teamzimmer
- Waschraum
- Putzkammer
- Büro
- Empfangsbereich/ Elternecke
- Langer Gang mit Garderobe und Leseecke und Portfolio-Regal

Das Raumkonzept unserer Einrichtung orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, nach Forschen, nach schöpferischen und ästhetischen Erfahrungen, nach Ruhe und Rückzug. Bei Bedarf behalten wir uns jederzeit vor, das Raumkonzept den aktuellen Bedürfnissen der Kinder anzugleichen.

5. Nachwort

Die Erstfassung dieser Konzeption stammt aus dem Jahr 2007.

Die Zweitfassung stammt aus dem Jahr 2012.

Konzeption erstellt: April 2020

Fortschreibung der Konzeption: November 2022

Letzte Bearbeitung April 2024

Anhand neuer Erkenntnisse aus der Pädagogik, der Wissenschaft und der Praxis, sowie Leitungs- und Personalwechsel, wird die Konzeption regelmäßig überprüft, fortgeschrieben und angepasst.

6. Quellen

- UN-Kinderrechtskonvention
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

7. Impressum

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH
Kindergarten Farbenkiste
Angerstraße 44
85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Leitung: Birgit Lackamp

E-Mail: farbenkiste@paritaet-bayern.de

Homepage: <https://www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/muenchen/farbenkiste/>

V.i.S.d.P.

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH
Geschäftsführung: Raymond Walke

Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München
www.parikita.de

Eine externe Veröffentlichung und/oder eine Weitergabe an Dritte bedürfen einer ausdrücklichen Zustimmung.